



35 Jahre LT St 2 – «oder der Rückblick auf die Hälfte und etwas mehr»

Mit diesen Worten begann Major Markus Just, Kommandant der Lufttransport-Staffel 2, seine Abschiedsrede. Was in Zeiten des Kalten Krieges ins Leben gerufen worden war, endete mit dem geänderten Weltbild und der Reorganisation der Luftwaffe am 30. Juni 2000 auf dem Flugplatz Buochs mit einer eindrucksvollen Flugdemonstration. Das Abendprogramm bot ehemaligen und aktiven Angehörigen die Gelegenheit, vergangene Zeiten Revue passieren zu lassen.

Ein Blick zurück: Durch den Bundesrat wurden Ende Januar 1965 die Grundlagen zur Aufstellung der Leichten Fliegerstaffel 2 (L Fl St 2) geschaffen. Die neue Formation wurde dem

Roger Wimmer

Feldarmee Korps 2 zugeteilt und dem Kommandanten direkt unterstellt. Die Zusammensetzung der Korpsstaffeln bestand aus einem Piloten-, zwei Helikopter-, einem Piper- und einem Reparatur-Zug. Der Flugzeugpark setzte sich aus neun Alouette-II-Helikoptern und vier Piper-Super-Cup-Flächenflugzeugen zusammen. Unter dem Kommando von Hptm Walter Wellauer, dem ersten Kommandanten der L Fl St 2, rückte die Einheit bereits im März des gleichen Jahres zum WK/DTK in Alpnach ein.

Da man durch die Zuteilung der Flächenflugzeuge immer an einen Kleinflugplatz mit einem Rollfeld gebunden war, wurden die Einsätze in den folgenden vier Jahren ab dem Flugplatz Triengen geflogen. Die Mechaniker führten ihre Revisions- und Unterhaltsarbeiten in grossen, aus dem Zweiten Weltkrieg stammenden Flugzeugzelten durch – was heute romantisch anmutet! Die Truppe fühlte sich an diesem Ort rasch heimisch und aus der herzlichen Aufnah-

me bei der Bevölkerung ergaben sich weit über die Dienstzeit hinaus persönliche Kontakte. Dem Staffolgeist entsprechend, wurde nach einem Vorschlag von Sdt Ueli Betsche das erste Staffelabzeichen kreiert.

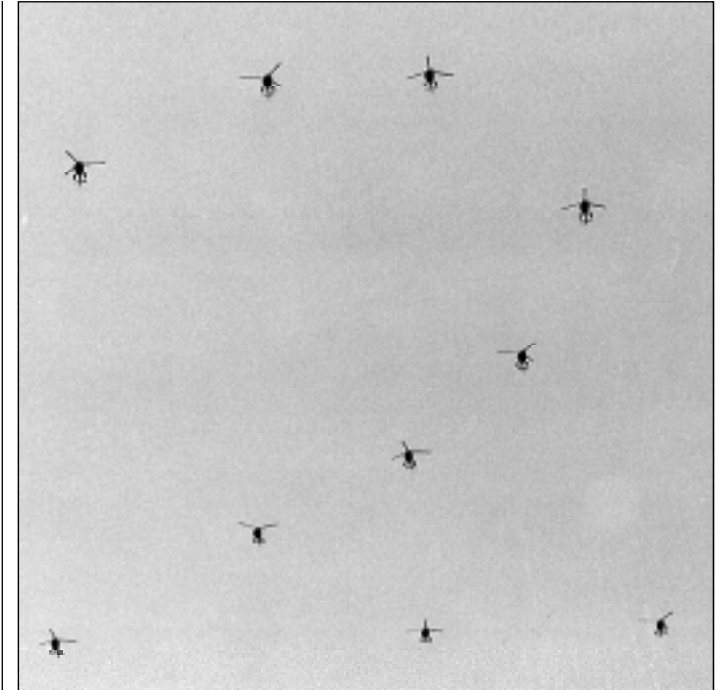
1970 übernahm Oblt Peter Baumgartner das Kommando der L Fl St 2 ad interim. Die Piper kamen im WK 1970 ab dem Stützpunkt Reichenbach



Die silberne Alouette III der LT St 2, das Gegenstück zur goldenen Mirage.

letztmals zum Einsatz. Da man in den folgenden Jahren nicht mehr auf Flugplätze angewiesen war, wurden die WK-Standorte in der Nähe der Einsatzgebiete zugewiesen. Die Alouette II wurden anfänglich an Waldrändern, bei Häusern, grossen Bauten und später sogar mitten in den Dörfern Sumiswald, Haslerüegsau, Häggingen, Roggwil und Schlierbach abgestellt.

Um die sprunghaft gestie-



Zehn Alouette III formen die fliegende «2».

gen Transportbedürfnisse der Armee befriedigen zu können, wurde eine Vergrösserung der Alouette-Flotte dringend nötig. In zwei weiteren Serien wurden zusätzliche Einheiten dieses Typs bestellt; 15 wurden 1966 direkt vom Werk beschafft und zwischen 1972 und 1974 fertigte das Eidg. Flugzeugwerk Emmen weitere 60 Maschinen in Teillizenz. Nutzniesser war unter anderen auch die L Fl St 2.

Neuorganisation

Als Folge der Neuorganisation der Fliegertruppe hatten ab 1.1.1974 zwei gleichrangige Kommandanten zu bestimmen - Hptm Peter Baumgartner über den Bereich «Luft» und Hptm Albert Keller über den Bereich «Boden». Diese Trennung schlug sich auch im neuen Staffeln- und Kompanie-Abzeichen nieder.



Oftmals hatte die L Fl St 2 ihre Dienste bei misslichen Wetterverhältnissen in der zweiten Jahreshälfte zu leisten. Durch die Freistellung vom Feldarmekorps 2 konnte erstmals die Gelegenheit genutzt werden, den WK in die Sommerzeit zu verlegen. Neben Personentransporten wurden auch Transporte mit Aussenlasten und Materialtransporte im Gebirge ausgeführt. Auf «Bodentruppenseite» wurde ab 1975 Oblt Peter Jost das Kommando in Vertretung übertragen.

Ab 1976 übernahmen Hptm Walter Bischoff das Kommando der L Fl St 2 und Oblt Ulrich Gysi (er ist per 1.9.2000 ins BABLW eingetreten; siehe Seite 41. Red) kümmerte sich um die Belange der Bodenmannschaften. Um den steigenden Anforderungen gewachsen zu sein, wurde das Einsatzspektrum der L Fl St 2 laufend erweitert. Bald gehörten sogenannte PAL-Flüge (Flüge mit Panzerabwehr-Lenkaffen-Einheiten) unter NOE-Bedingungen, d.h. in Boden- und Kabelnähe, zum Teil mit Schutzmaske, zum ständigen Aufgabengebiet. Bodenmannschaft und Piloten waren bei den ersten Nachtlandungen im Gebirge gefordert. Glück im Unglück - der glimpflich abgelaufene Absturz einer Alouette III am 16. Oktober 1980 in Malers hatte nur Materialschaden zur Folge.

1980 wurde Hptm Gerhard Gugger das Kommando der L Fl St 2 übertragen. Während man früher das Schwergewicht auf Transportaufgaben beschränkte, hatte sich nun die taktische Einsatzart derart geändert, dass auch bei sehr schlechtem Wetter sicher operiert werden musste. Jeder Pilot war nun in der Lage, auswendig einen taktischen Parcours abzufliegen und innerhalb von nur 20 Sekunden auf einem von ihm zuvor noch nie angeflogenen Platz zu landen.

Immer mehr Übungen wurden in Verbänden von vier bis

sechs Helikoptern geflogen. Leider blieb die L Fl St 2 nicht von einem weiteren Unfall verschont. Am 21. Oktober 1982 verloren ein Pilot und fünf Soldaten bei einer Kollision mit einem Kabel bei der Schwägälp ihr Leben. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass das Kommando der Bodenmannschaften 1982 Hptm Alfred Krauer übertragen wurde.

Ende für die Alouette II

Ab 1990 übernahmen die robusteren, stärkeren und moderne-



Spektakuläre Flugvorführung mit zwei Alouette III zum Abschied.

ren Alouette III vollumfänglich die Hauptaufgaben der L Fl St 2. Die Alouette II, von den Piloten liebevoll «Drahtesel» genannt, wurden bis zur definitiven Ausmusterung nur noch für Schulungsflüge eingesetzt. Über 30, bzw. 36 Jahre stand dieser bewährte Helikopter im aktiven Truppendienst, unzählige Einsätze wurden damit erfolgreich ausgeführt. Mit der Versteigerung der letzten 14 Einheiten auf dem Flugplatz Alpnach fand am 11. Juni 1994 diese Epoche einen würdigen Abschluss.

Neuzeit

1988 wurde das Leichtflieger-Bataillon 2 (L Fl Bat 2) ad hoc gebildet und unter das Kommando von Hptm Urs Frunz gestellt. Seitens der L Fl St 2 erfolgte die Kommandoübergabe an Hptm Ulrich Graf. Die vielfältigen Aufgaben und die Transportlisten sahen nun plötzlich ganz anders aus - so wurden, anstelle von Soldaten und Militärs, Kies und Politiker transportiert.

In den 90er-Jahren verlagerten sich die Aufgaben mehr und mehr zu Dienstleistungen für

vian» sind noch in bester Erinnerung. Piloten, Bodenmannschaften und nicht zuletzt die Helikopter waren gefordert; die Aufgaben wurden mit Bravour gelöst.

Im Rahmen von «Armee 95» erfolgte die Umbenennung des Leichtflieger-Verbandes in Lufttransport-Bataillon 2 (LT Bat 2), Lufttransport-Staffel 2 (LT St 2) und Lufttransport-Kompanie 2 (LT Kp 2).

Abschied

Das 35-jährige Bestehen des LT Bat 2 sowie dessen Auflösung per Ende Jahr waren Anlass genug, um am 30. Juni 2000 auf dem Flugplatz Buochs ein Abschiedsfest mit Flugvorführungen für die Öffentlichkeit zu organisieren. Zum Abschied wurde in Alpnach eine Alouette III mit einer silbernen Sonderlackierung, beidseitiger blauer Aufschrift «finito addio» und zwei grossen Staffel-Emblemen auf den hinteren Verschalungsblechen versehen. Präsentiert wurde diese sicher einmalige Alouette durch Maj Markus Just, dem letzten Kommandanten der LT St 2.

Nahe an der Piste durfte das Publikum dem rund eineinhalbstündigen Flugprogramm seine Aufmerksamkeit schenken. Fachkundige Erklärungen und Kommentare von Geri Gugger untermalten die interessanten Vorführungen.

Nach dem offiziellen Teil für die Öffentlichkeit trafen sich die Ehemaligen und Aktiven in der Halle 2 zu einem gelungenen Abschiedsabend. Die 35-jährige Geschichte des LT Bat 2 wurde mit einem imposanten Feuerwerk und dem feuerflackernden Staffelabzeichen beendet.

das Gemeinwohl. Überschwemmungen im Urnerland, Waldbrandbekämpfung im Münsterthal und Tessin oder die Aufräumarbeiten nach dem Sturm «Vi-



Das Staffelabzeichen der LT St 2 - bald nur noch Geschichte.